

3. *Colius striatus berlepschi* Hart. Inneres Ost-Afrika vom Nyassa-See bis Unjoro und Kavirondo.
4. *Colius striatus affinis* Shell. Küstengebiete von Deutsch- und Englisch-Ost-Afrika.
5. *Colius striatus leucotis* Rüpp. Nordost-Afrika.
6. *Colius striatus nigricollis* Vieill. West-Afrika, Congo, Gabun, Kamerun bis zum Ituri, aber nicht Kamerun-Gebirge.
7. *Colius striatus nigriscapalis* Rchw. Kamerun-Gebirge.

Trogonidae.

166. *Apaloderma narina* (Steph.)

No. 123 ♀ Madali am oberen Abai (blauen Nil) 1. X. 1900.

No. 362 ♀ Abassi-See 6. XII. 1900.

No. 407 ♂ Alata in Sidamo 13. XII. 1900.

No. 1168 ♂ Maschangoland am oberen Gelo 27. IV. 1901.

Auch am Omo und Godjeb und in Kaffa beobachtet.

Diese äthiopischen Exemplare glänzen im Vergleich besonders zu südafrikanischen und Angola-Stücken sehr schön blaugrün. Auf Bürzel und Oberschwanzdecken kann man in gewissem Lichte ein tiefes Blau sehen. Die Kehle der ♀♀ ist viel düsterer braun, als bei Stücken aus Ost- und Süd-Afrika und Angola. Weiteres Material muss zeigen, ob diese Unterschiede ganz constant sind.

Anhang.

Zu S. 369. *Falco biarmicus abyssinicus*.

Auf meine Bitte sandte mir Herr v. Rothschild eine Anzahl Edelfalken aus Mittel-Ägypten, Nord-Abyssinien und dem Harar Bergrücken zum Vergleich, wofür ich ihm und Director Hartert meinen besonderen Dank sage.

Diese Reihe bestätigt meine Ausführungen vollkommen.

Die ägyptischen Stücke — echte *tanypterus* — stimmen völlig mit den Schlegel'schen Typen überein. Sie sind auch in Bezug auf Färbung nicht im geringsten von tunesischen — *erlangeri* — zu unterscheiden. Die um etwas bedeutendere Grösse ist der einzige Unterschied, den ich zwischen diesen beiden Formen des *biarmicus* finden kann.

Hingegen haben die andern Stücke stets die bedeutend lebhaftere Färbung des Oberkopf und den starken rosabraunen

Anflug der Unterseite und zwar schoanische und Harar Stücke stärker als Exemplare aus Nord-Abyssinien (Salomona, Aylet, Senafe Pass, Ghadi Sati am Mareb) — alle diese von Schrader gesammelt.

Ein fernerer Unterschied zwischen Nord- und Süd-Abyssiniern, die ich unter dem Namen *abyssinicus* zusammenfasse, einerseits und tunesischen *erlangeri* und oberägyptisch-nubischen *tanypterus* andererseits besteht darin, dass letztere niemals die schöne schieferschwarze Farbe auf dem Oberrücken und das schöne Schiefergrau auf Unterrücken und Bürzel haben, das *abyssinicus* sowohl wie der ost- und südafrikanische *biarmicus* im Alter erhalten.

Hingegen ist die schwarze Stirnbinde kein absolut sicheres Kennzeichen, denn ein von Saphiro bei Worka gesammeltes Stück des Tring Museums und ein von Schöller in Erythrea gesammeltes Stück des Berliner Museums haben diese Binde nicht geschlossen, sondern nur einen breiten schwarzen Strich über den Augen.

Mit mehr Material wird es sogar möglich sein, noch weitere Abweichungsgrade zwischen einzelnen Formen des *biarmicus* aufzustellen, doch fragt sich sehr, ob dies wünschenswert ist. Dass z. B. die Nordabyssinier etwas anders aussehen wie die Schoa-Harar Exemplare, habe ich soeben erwähnt. Ferner weicht das einzige adulte Exemplar von Togo, das mir vorliegt, von allen nordostafrikanischen Stücken, besonders im Färbungston der Kopfplatte ab. Ostafrikanische *biarmicus* sind auch meist nicht so völlig fleckenlos auf der Unterseite wie es südafrikanische constant sind.

Zu S. 350. *Numida ptilorhyncha macroceras* Erl.

Numida ptilorhyncha macrocera Erl. O. M. 1904 Aprilheft.

No. 275 ♂ Zuaï See 23. XI. 1900.

No. 276 ♀ juv. ebendaher.

Kopf ♂ Gudji am Abaya See 26. XII. 1900.

Kopf ♂ juv.? Barssa Fluss, Male Land 21. I. 1901.

Characteristisch für diese Form ist: Schnabellappen meist ziemlich klein, oval, nach hinten etwas zugespitzt. Sonst ähnlich *neumanni* Erl. Der bei alten Stücken stets vorhandene, meist sehr hohe, spitze Helm, bei einem Stück des Tring Museums von Donaldson Smith am Stephanie-See (nicht Rudolf-See) am 22. V. 95 gesammelt ist derselbe etwa 30 mm hoch.

Verbreitung: Südäthiopisches Seeengebiet, etwa vom Rudolf-See bis zum Zuaï-See.

Numida ptilorhyncha omoensis nov. subsp. +

No. 694 Kopf ♂ Senti-Tal zwischen Uba und Gofa 28. I. 1901.

Ohne No. Koscha nördlich des Omo. 21. II. 1901. (Typus.)

Ohne No. Kopf ♂ ebendaher.

Ohne No. Kopf ♀ ebendaher.

Helm etwas kleiner wie bei der vorigen Form. Kopfhaut sehr stark runzlig zusammengezogen. Nasenborsten stärker wie bei allen andern Formen mit Ausnahme von *somaliensis*.

Verbreitung: Täler des Omo und seiner Nebenflüsse.

Numida ptilorhyncha maior Hartl.

Numida ptilorhyncha var. *major* Hartl. Abhandl. Ver. Bremen 1882, p. 216/217.

Ohne No. ♂ Jamboland am Gelo 17. V. 1901.

No. 1222 ♂ Gelo nahe dem Tata-See 19. V. 1901.

Diese Form hat bei beiden Geschlechtern keinen eigentlichen Helm. Hornborsten kaum vorhanden oder minimal.

Die von Hartlaub angegebenen Kennzeichen — bedeutendere Grösse und einfarbige dunkelbraune Innenfahne der Handschwingen mit kaum erkenntlich feinen und unregelmässig vereinzelt hellen Pünktchen, die am Spitzenteil etwas deutlicher gruppiert sind — sind teils nicht richtig, teils nicht konstant.

Verbreitung: Uganda, weisser Nil, Sobatgebiet.

Meine Exemplare stimmen völlig mit einem Stück von der Insel Soweh im Victoria Nyansa (Stuhlmann leg.) des Berl. Mus., einem von Kitamora in Unjoro (Ansorge leg.) des Tring Mus., drei von Kaka am weissen Nil (Hawker leg.) des Br. Mus. überein. Siehe Og. Grant Ibis 1903 p. 469, 470.

~~~~~

Durch die grosse Liebenswürdigkeit der Herren v. Rothschild und Hartert, des Besitzers und des Directors des Tring Museums, die mir auf meine Bitte ihr gesamtes aus 19 Exemplaren bestehendes *ptilorhyncha* Material nach Berlin sandten, bin ich in der Lage, näher auf die einzelnen geographischen Formen des Borsten-Perlhuhns einzugehen.

Ich unterscheide folgende Formen desselben:

1. *Numida ptilorhyncha ptilorhyncha* Lcht. Less. Nord-Abys-  
sinien, Bogosland, Erythrea, nördlich bis Suakim.
2. *Numida ptilorhyncha maior* Hartl. weisser Nil, Sobat, Un-  
joro, Uganda.
3. *Numida ptilorhyncha neumanni* Erl. Ussoga, Kavirondo, Turquel.
4. *Numida ptilorhyncha macroceras* Erl. Südäthiopische Seen.
5. *Numida ptilorhyncha omoensis* Neum. Omo-System.
6. *Numida ptilorhyncha somaliensis* Neum. Somali- und Danakil-  
land, südliche Galla-Länder.
7. *Numida ptilorhyncha toruensis* Neum. Toru.

1. *Numida ptilorhyncha ptilorhyncha* Lcht. Less.

Lesson gibt nur Afrika als Heimat an. Da Rüppell der erste ist, der die Art abbildet und deutlich ein nordabyssinisches Stück abbildet, so beziehe ich den Namen *ptilorhyncha* auf die Form von Nord-Abys-  
sinien. Ausser einer Anzahl von Exemplaren mit dem Etikett „Abys-  
sinien“ ohne näheren Fundort, verglich ich die Stücke im Br. Mus. von Suakim (nördlichster Fundort des ganzen Genus *Numida* überhaupt).

Senafe Pass, Bogosland, Anseba-Fluss, Aylet (Jesse et Blanford coll.).

Vor mir habe ich 5 Exemplare des Tring Museums von Adarte, Ghadi Saati am Mareb und Salomona, alle von Schrader gesammelt.

Die typische Form des Borstenperlhuhns hat deutlichen, aber niedrigen, ziemlich spitzen, nach oben gehenden, wenig nach hinten umgebogenen Helm, sehr dünne feine Borsten und besonders starken und dicht schwarz behaarten Hals. Die schwarze Befiederung reicht fast völlig um den Hals herum und ist weit stärker als bei einer der anderen Formen.

2. *Numida ptilorhyncha maior* Hartl.

Diese Form zeichnet sich, wie schon erwähnt, durch völlige Helmlosigkeit und sehr geringe, fast fehlende Borstenbüschel aus. Schnabellappen kleiner als bei der typischen Form. Bei Exemplaren vom Gelo und vom oberen weissen Nil ist die schwarze Halsbefiederung stärker als bei denen von Uganda und Unjoro. Nach Norden hin in der Gegend von Chartum und in Sennaar wird wohl diese Form allmählich in *ptilorhyncha ptilorhyncha* übergehen.

3. *Numida ptilorhyncha neumanni* Erl.

O. M. 1904. Juni-Heft.

Von dieser Form liegen mir 4 Stücke aus Kavirondo vor, nämlich der von mir gesammelte Typus ♂ von Mlamba in Ussoga, und 3 Exemplare des Tring Museums von Ansorge gesammelt. ♂ Samia-Hügel (Nord-Kavirondo nahe der Ussoga-Grenze) ♀ Mlamba (Ussoga) ♀ Mtanda (Ussoga). Diese Form hat deutliches mittelhohes Horn auf sehr breiter Basislinie. Das Horn ist bei Hähnen nicht sehr zugespitzt, sondern nach hinten rundlich oval übergebogen. Die Borsten ziemlich kurz, aber sehr starr und kräftig. Halsbefiederung geringer wie bei *ptilorhyncha*, besonders vorn am Hals wenig Federn. Schnabellappen ziemlich klein.

Verbreitung: östliches Ussoga, Kavirondo, Suk- und Turquel-Land, nach Norden vermutlich allmählich in *macroceras* übergehend.

Übergänge dieser Form zu *maior* kenne ich nicht, was wohl daran liegt, dass der trockene östliche Teil von Ussoga durch feuchte Bananenhaine und den Nil von Uganda, nach Norden durch ein grosses Sumpf- und Seen-System von Unjoro getrennt ist. Hingegen bilden Stücke der Jackson-Sammlung von Turquel einen Übergang zu *macroceras* Erl.

4. *Numida ptilorhyncha macroceras* Erl.

O. M. 1904. Juniheft.

Beschreibung siehe vorstehend.

5. *Numida ptilorhyncha omoensis* Neum.

Beschreibung siehe vorstehend.

6. *Numida ptilorhyncha somaliensis* Neum.

O. M. 1899 p. 25.

Von allen bisher genannten Formen die abweichendste. Helm minimal, aber doch meist angedeutet. Schnabellappen klein, sehr spitz, mit roter Spitze, während alle anderen Formen ganz blaue Schnabellappen haben.

Hals nackt, nur im Genick ein paar schwarze Federn. Borsten in einem sehr hohen und breiten Büschel, das viel stärker als bei allen anderen Formen entwickelt ist.

Verbreitung: Somali-Land und Danakil-Land. Typisch vom Nord-Somali-Land.

Im oberen Hausch-Tal vermutlich in *macroceras* übergehend.

7. *Numida ptilorhyncha toruensis* nov. subsp.

In anderer Beziehung wie *somaliensis* weicht auch *toruensis* von allen anderen Formen der *N. ptilorhyncha* ab und bildet einen Übergang zu den Perlhühnern der *coronata*-Gruppe.

Es hat nämlich die Aussensäume der vorderen Handschwingen nur undeutlich grau und schwarz punktiert, und durch diese Punktierung ziehen deutlich weisse Bänder, so dass die Schwingenzeichnung dieses Perlhuhns in der Mitte steht zwischen der der *ptilorhyncha*-Formen und denen der anderen afrikanischen Helmperlhühner. Helm deutlich vorhanden, abgerundet, nach hinten übergebogen. Befiederung im Nacken sehr gering. Borsten nur bei Hähnen schwach und gering angedeutet. Bei der vorliegenden Henne fehlend.

Verbreitung: Toru.

Typus: ♂ ad. Mokia-Fluss, Toru, 24. IV. 99. Ansorge coll. im Tring-Museum.

Dortselbst noch ein Pärchen Holulu-Fluss (Nebenfluss des Semlik) in Toru, 2. V. 99. (Ansorge coll.)

Ein bei Nakabimba in Toru 2. IV. 99 von Ansorge gesammeltes ♀ bildet jedoch einen Übergang zwischen *toruensis* und *maior* Hartl. Nakakimba liegt wohl viel weiter östlich wie die anderen Fundorte.

Zu bemerken ist nur noch, dass bei allen Formen der *ptilorhyncha*, die überhaupt einen Helm haben, dieser bei Hähnen im allgemeinen viel stärker ist als bei Hennen, bei sehr alten Vögeln stärker wie bei jüngeren. Das gleiche scheint auch in Bezug auf die Grösse der Schnabellappen zuzutreffen.

(Fortsetzung folgt.)